

Guérande



Geschichte jeden Tag



OFFICE DE TOURISME

GUÉRENDE ***

Touristische Dokumentation

VILLES
D'ART
D'HISTOIRE



Guérande, Geschichte jeden Tag

Die mittelalterliche Stadt Guérande gehört heute zum nationalen Netz der "120 Villes et Pays d'art et d'histoire" (Städte und Regionen der Kunst und Geschichte). Die Stadt ist sehr darum bemüht, Denkmalschutz mit Publikumsfreundlichkeit zu verbinden, und Besuchern ihr Kulturgut auf ebenso originelle wie lebhaft Weise näher zu bringen.

Die Führungen des Office de Tourisme (Fremdenverkehrsamt) laden Sie dazu ein, die Straßen, Plätze und Gassen der historischen Altstadt durchzuwandern und ihre berühmtesten Denkmäler zu bewundern: Stiftskirche, Befestigungsmauern, Museen.

Guérande war die Lieblingsstadt der Herzöge der Bretagne und

Guérande war die Lieblingsstadt der Herzöge der Bretagne und dominiert über zwei sehr unterschiedliche Landschaften. "Pays Blanc", das weiße Land des Salzes und der Salzmoore und „Pays Noir“, das schwarze Land des Torfs und dem Naturpark von Brière.

Guérande bezauberte bereits berühmte Schriftsteller wie Flaubert und vor allem Balzac, die heute noch zu den besten Fürsprechern der Kunst- und Historienstadt gehören.

dominiert über

zwei sehr unterschiedliche Landschaften

Zögern Sie deshalb nicht länger und besuchen Sie uns...

Kurzbeschreibung von Guérande:

- eine Fläche von 8 144 ha,
- in Meeres- und Strandnähe,
- 32 Dörfer,
- 72 Weiler,
- 174 190 m2 denkmalgeschütztes Gebiet, innerhalb der Mauern,
- über 300 ha Waldgebiet,
- ca. 2000 ha Salzmoore,
- etwas über 16 ha Teichgebiet,
- ca. 16 000 Einwohner.



Wer durch Gwenn Rann (keltischer Name der Stadt) wandert, erliegt unweigerlich dem Charme der gepflasterten Gassen, der schmiedeeisernen Verkaufsschilder und Museen, und findet sich in eine längst vergangene Zeit zurückversetzt. Der Besucher bekommt auch Gelegenheit, althergebrachtes Handwerk in all seinem Reichtum zu entdecken...



Ein wenig Geschichte...

Guérande und die dazugehörige Halbinsel sind seit der Neusteinzeit besiedelt, wie die beeindruckenden, noch sichtbaren Megalithen und die zahlreichen archäologischen Ausgrabungsstätten aus der gallischen und der galloromanischen Zeit bezeugen.

Die Gründung einer Pfarrgemeinde wird traditionell auf Waroc'h (577-594), einem Prinz aus Vannes zurückgeführt, der ein Taufbecken im heutigen Chorraum der Stiftskirche St. Aubin errichtet haben soll. Um 848, unter der Herrschaft von Nominöe, wird die Stadt zum vorübergehenden Bischofssitz und anschließend erfolgt die Gründung einer Kanonikerschule, die dem bretonischen König Salomon zugeschrieben wird. Nach dem Jahr 1000 ermöglicht der Bau einer Festungsanlage die Entstehung einer befestigten Marktstadt (bourg castral) und markiert gleichzeitig den Beginn einer politischen und verwaltungstechnischen Ordnung. Die anfänglichen Verteidigungsanlagen sind jedoch unzureichend, um den 1342 einfallenden französischen und spanischen Truppen, Verbündete von Charles de Blois gegen Jean de Montfort, dem Thronanwärter der Bretagne, standzuhalten. Die 1365 und 1381 unterzeichneten Verträge setzen dem Erbfolgekrieg ein Ende und eben den Weg für das goldene Zeitalter von Guérande gegen Ende des Mittelalters. Die Marktstadt entwickelt sich nun mit Schwerpunkt auf Salz- und Weinhandel und besitzt eine bedeutende Handelsflotte. Zum Ende des 16. Jahrhundert verliert die Stadt aufgrund der zunehmenden Versandung der Hafenanlagen und der schwindenden Bedeutung des Salzes als Tauschmittel seine Vormachtstellung zur See zugunsten von Le Croisic und Le Pouliguen. Das Verschwinden der Rebstöcke und die Unterdrückung der Kanonikerschule während der französischen Revolution schwächen Guérande weiterhin, bevor die Stadt durch Tourismus und andere Wirtschaftszweige einen neuen Aufschwung erlebt.

■ Nach dem Jahr 1000 ermöglicht der Bau einer Festungsanlage die Entstehung einer befestigten Marktstadt (bourg castral) ■



■ „Pays Blanc“, das weiße Land des Salzes und der Salzmoore, „Pays Noir“, das schwarze Land des Torfs und des Naturparks von Brière ■



1 Die Stiftskirche "La Collégiale saint-Aubin"

Seit 1840 ist die Stiftskirche

ein historisches Denkmal

Über die historischen Gebäude, die seit dem Taufbecken des Prinzen Waroc'h entstanden sind, ist wenig bekannt. Die Kirche ist nach St. Aubin benannt, der im 6. Jahrhundert Bischof von Angers war und von der Halbinsel stammte. Im 9. Jahrhundert macht König Salomon sie nach Gründung eines Kanonikerkapitel zur Stiftskirche. Sie wird um das Jahr 1200 umgebaut, wovon die romanischen Säulen im Schiff zeugen. Während der bretonischen Erbfolgekriege erleidet die Stiftskirche bedeutende Schäden. 1365 wird sie zum Anlass der Unterzeichnung des ersten Friedensvertrags restauriert. Es folgen verschiedene Bau- und Möblierungsphasen, die bis ins 18. Jahrhundert andauern: Chor und Apsis (15.-16. Jahrhundert), barocker Altar und Chorstuhl (17. Jahrhundert).

Aber kaum sind diese gewaltigen Arbeiten vollendet, gerät die Kirche in die Wirren der Revolution. Sie erleidet jedoch, mit Ausnahme der Fenster, nur geringen Schaden. Die Revolution zieht dennoch bedeutende strukturelle Veränderungen nach sich. 1792 wird ihr der Status Stiftskirche entzogen und die Kanoniker gehen nach Spanien ins Exil.

Ab 1840, nach der Gründung der Nationalen Kommission für Historische Denkmäler, wird die Kirche als solches klassifiziert. Die vom Architekten Bourgerel unternommen, viel zu ehrgeizigen Arbeiten führen leider 1876 zum Einsturz der Westfassade. Danach wird Eugène Boismen mit dem originaltreuen Wiederaufbau beauftragt.



DIE STIFTSKIRCHE

Sehenswert...



■ Die äußere Kanzel aus dem 15. Jahrhundert, rechts vom Westtor ■



■ Das sogenannte Taufbeckenportal im Süden aus dem 15. Jahrhundert, wo die ersten Renaissance-Verzierungen entstanden ■

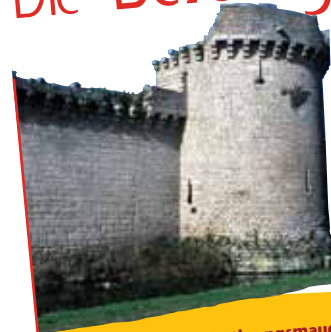


■ Die Glasmalereien ■



■ Die romanischen Säulen des Mittelschiffs, die von Kapitellen mit pflanzlichen oder historischen Motiven überragt werden. (Die Märtyrer von Saint-Etienne, Daniel in der Löwengruff...) ■

Die Befestigungsanlagen



Im Jahre 1343, nach der Zerstörung von Guérande durch die Truppen von Charles de Blois, befiehlt Jean de Montfort den Bau von schweren Befestigungsanlagen. Die Arbeiten beginnen einige Zeit später und dauern mehr als ein Jahrhundert, wobei sich die Architektur dem ständigen Fortschritt der noch in den Kinderschuhen stehenden Artillerie anpasst. Erst 1488, also 145 Jahre später werden die fertiggestellten Befestigungsmauern unter der Herrschaft des bretonischen Herzogs François II (Vater von Anne de Bretagne) nur wenige Monate vor dessen Tod eingeweiht.

➔ Die Befestigungsmauern erstrecken sich über 1434 m und werden von vier Toren unterbrochen (St Michel im Osten, Vannetaise im Norden, Bizienne im Westen und Sallé im Süden). 1848 entsteht ein weiteres Tor im südwestlichen Teil der Mauer: la poterne du Tricot.

ohne zu vergessen... Die Salzmoore



Seit mehr als tausend Jahren haben die Salzgärtner ein fragiles Mosaik aus Ton und Wasser erschaffen und uns damit ein einzigartiges Erbe vermacht: die Salzgärten von Guérande. In dieser Umgebung hat der Mensch seinen Platz gefunden: Mit seiner Arbeit hilft der Salzgärtner, den ökologischen Reichtum dieses besonderen Ortes zu erhalten. Viele Arten von Vögeln und Zugvögeln haben in den Salzmooren eine Zuflucht gefunden. Wegen ihrem Geschmack und der hohen Qualität werden das „Gros Sel“ (grobes Salz) und die „Fleur de Sel“ (die so genannte Blume des Salzes) heutzutage von Sterneköchen und Gourmets sehr geschätzt.

In dieser Umgebung hat der Mensch seinen Platz gefunden



